

Der große Neustart

28.07.2018 | [Dr. Keith Weiner](#)

Vor dem Untergang der Stadt Rom lebten dort 1.000.000 Menschen. In der Antike war dies eine überragende Leistung, die durch viele innovative Technologien und der Organisation einer der größten Zivilisationen der Menschheitsgeschichte ermöglicht wurde. Eine derartig unglaubliche Stadtbevölkerung hing von Kapital ab, das über mehrere Jahrhunderte gesammelt wurde. Aber das Römische Imperium verprasste dieses Kapital, bis nichts mehr übrig war, um die Stadt am Leben zu erhalten (wir wissen, dass es in Realität viel komplizierter war).

Nach dem Untergang der Stadt sank die Bevölkerung auf etwa 8.000 Menschen. Einige von ihnen flohen und erreichten sichere Orte, aber die meisten starben sicherlich.

Geldpolitischer Neustart

Folgendes denken wir, wenn jemand sagt: "Es wird einen Neustart geben".

Ein Neustart ist nichts Gutes. Niemand sollte ihm freudig entgegensehen und sicherlich kann man von ihm nicht profitieren. Selbst nicht, wenn man Gold besitzt. Sicher, denjenigen, die kein Gold besitzen, wird es schlechter ergehen, als denjenigen, die sich in dessen Besitz befinden; aber während einer derartigen Situation geht es niemandem gut.

Keith sah ein Exponat in einem Museum, das Goldschätze aus der Zeit des Untergangs von Rom zeigte. Es war das Gold mehrerer äußerst reicher Männer (jeder Schatz bestand aus hunderten oder tausenden Unzen Gold!). Und dennoch nützte es ihnen nichts. Diese Menschen flohen oder starben und ihr Gold blieb 1.500 Jahre lang verloren. Um dann von Arbeitern wiederentdeckt zu werden, die im späten 20. Jahrhundert Fundamente großer Gebäude ausgruben.

Das Geldsystem ist wahrlich auf dem besten Weg zu diesem Neustart. Wir sollten ihn nicht einfach passiv erwarten, sondern wenn möglich den Kurs ändern. Das ist möglich, aber zuerst sollten wir einen Blick auf das werfen, was wir nicht tun können.

Plan zur Preisfestlegung

Wir können den richtigen Goldpreis nicht festlegen. Kommt Ihnen da nicht auch jedes Mal das Bild eines Zentralplaners in den Kopf, eines Gnoms mit seinem Tisch und magischen Formeln, wenn das jemand vorschlägt? Lobbyisten würden sich zum größten Kampf der Interessensgruppen zusammenschließen, den Washington jemals gesehen hat. Und das wäre sogar ein konstraintuitiver Kampf. Wir nehmen an, dass die meisten Goldbefürworter keine Schuldner sind und Ersparnisse besitzen (d.h. sie sind Gläubiger). Ein geringer Goldpreis ist gut für Gläubiger. Und ein hoher Preis bringt Vorteile für Schuldner.

Nehmen wir beispielsweise an, dass Ihnen jemand 100.000 Dollar schuldet. Wenn der Goldpreis 1.000 Dollar beträgt, dann müsste er Ihnen 100 Unzen aushändigen. Aber wenn Sie dieselbe Menge schuldig wären, dann ermöglicht es Ihnen ein Preis von 100.000 Dollar, Ihre Schulden durch die Aushändigung eines Gold Eagle zu begleichen.

Natürlich streben Käufer an jedem Markt nach einem geringen und Verkäufer nach einem hohen Preis. Es gibt keinen Interessenskonflikt, solange die Regierung den Preis nicht festlegt. Was die Kernaussage dieses Ansatzes ist.

Das ist ein fataler Fehler. Ein weiterer besteht darin, dass es keine Möglichkeit gibt, den Goldpreis festzulegen. Sehen Sie sich all diese Bananenrepubliken an, die versucht haben, den Umrechnungskurs ihrer Währung an den Dollar zu binden. Letztlich schlägt dieser Plan immer fehl. Das Problem ist, dass die Banco de Banana die andere Seite des Handels einnehmen muss. Wenn Marktteilnehmer also den Baneso verkaufen, muss die Banco den Baneso kaufen und Dollar verkaufen. Da die Banco nur eine begrenzte Anzahl an Dollar besitzt, wird sie früher oder später überrannt.

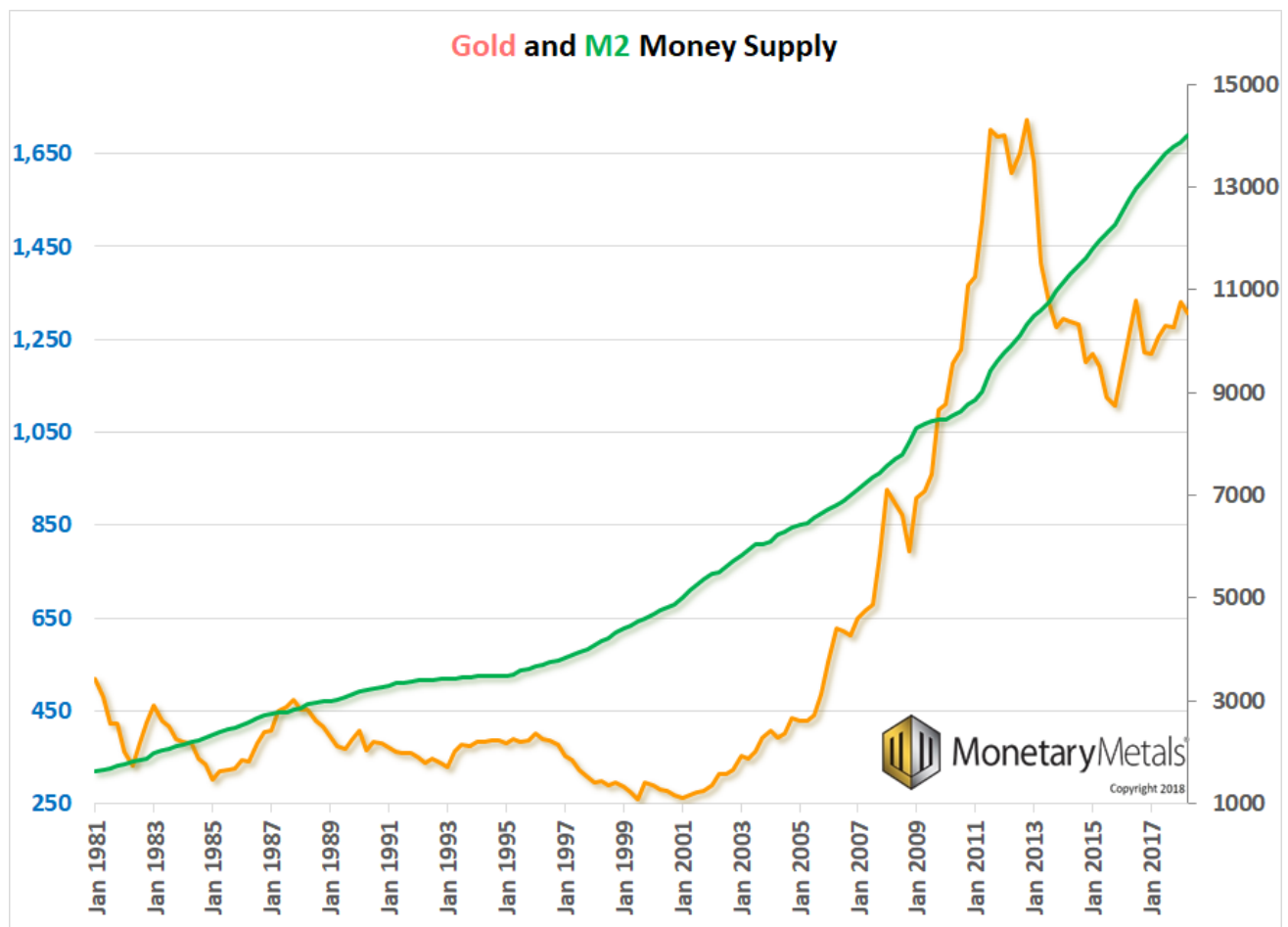
Die Schweizer Nationalbank versuchte den Preis von Schweizer Franken in die andere Richtung festzulegen - sie wollten die Währung gegenüber dem Euro niedrig halten. Jeder glaubte daran, dass die Bank dies

schaffen würde, da es ihr offensichtlich niemals an Franken mangeln würde, wenn sie die Fähigkeit besitzt, diese bis zur Unendlichkeit und noch viel weiter zu drucken. Nur dass hier keine Druckerei, sondern Kreditaufnahme stattfand.

Die Schweizer Nationalbank lieh sich Franken, um in Euro angegebene Vermögenswerte zu kaufen. Der Markt drückte den Franken nach oben, der die Verbindlichkeit der Bank darstellte und drückte den Euro - als Vermögenswert der Bank - nach unten. Die Bank hielt einen Anstieg der Verbindlichkeiten und einen Rückgang der Vermögenswerte nur bis zu ihrer Grenze aus, bevor sie schließlich aufgab.

Geldmenge als Ziel

Befürworter eines Goldstandards, der auf festen Goldpreisen basiert, schlagen üblicherweise nicht vor, Gold zu kaufen und zu verkaufen, um die Bindung zu erhalten. Stattdessen sind sie der Meinung, dass die Fed Dollar drucken sollte, wenn der Goldpreis unter das Ziel fällt und die gedruckten Dollar eliminieren sollte, sobald der Goldpreis zu hoch steigt. Es gibt nur ein Problem. Können Sie es in diesem Graphen entdecken?



Die Geldmenge besitzt eine beinahe perfekte Anstiegsbilanz, mit geringen Abwärtsbewegungen während der schlimmsten Krise des letzten Jahrhunderts. Zeitgleich schwankt der Goldpreis auf und ab. Nehmen wir an, die Fed hätte versucht, den Goldpreis in den Jahren von 1996 bis 2008 auf 1.050 Dollar zu steigern. Sie erhöhte die Anzahl an Dollar damals in einem scharfen Tempo. Aber von 1997 bis 2001 fiel der Goldpreis. Was hätte die Fed tun sollen? Sich mehr Dollar noch schneller leihen?

Dann beginnt der Goldpreis zu steigen und nimmt nach 2005 an Fahrt auf. Bis zum Jahr 2011 schießt er fast 100% über das Ziel hinaus. Was hätte die Fed zu diesem Zeitpunkt tun sollen? Von 2009 bis 2013 massive Mengen an Dollar aus der Wirtschaft ziehen? Hätte ein Vorsitzender der Fed den Mut dazu gehabt, wenn man bedenkt, was zu dieser Zeit in der Wirtschaft ablief? Würde ein Präsident diesem Vorsitzenden erlauben, weiterhin im Amt zu bleiben? Würde die Bevölkerung ihre Mistgabeln stumpf und ihre Fackeln gelöscht lassen?

Im besten Fall ist die Verbindung zwischen der Dollarmenge und dem Goldpreis unbedeutend. Und zu denken, dass die Fed jemals die Dollarmenge reduzieren könnte, geschweige denn in einer Krise, ist nicht sonderlich realistisch.

Goldgedeckte Währung

Ein weiterer Ansatz zum Goldstandard ist die Deklaration von Golddeckung. Wie viele politische Werbesprüche ist dieser Begriff wage und mehrdeutig. Was genau bedeutet Deckung? Was könnte das bedeuten? Wir denken an zwei Bedeutungen. Die eine lautet: "Vertrauen Sie uns, wir haben Gold in unserem Tresor, das x% der sich in Umlauf befindenden Dollar entspricht." Ähm, danke, aber mein Vertrauen hält sich aktuell gerade in Grenzen.

Das ist sowieso kein Mechanismus. Das bringt uns zu Möglichkeit zwei. Deckung könnte bedeuten: "Wir werden Gold unter einem Preis von x Dollar kaufen und Gold über einem Preis von x Dollar verkaufen." Okay, das ist zumindest ein Mechanismus. Und das würde funktionieren - bis die Zentralbanken kein Gold mehr besitzen. Fragen Sie nur Banco de Banana, wie es ist, keine Dollar mehr zu haben. Und wenn die Märkte mit dem Kauf von Gold ernst machen, dann würde der Zentralbank das Gold ausgehen. Und die Märkte werden das, weil die Qualität des Dollar unabhängig von dessen Anzahl weiter abnimmt.

Anders als unter dem klassischen Goldstandard unterscheidet sich der Dollar heute vollständig vom Gold. Er ist kein in Gold eintauschbares Versprechen - er ist ein uneinlösbares Versprechen. Es gibt keine Möglichkeit, ihn rückwirkend an Gold zu binden. Der Zug ist 1917 abgefahren.

Hoher Goldpreis

Eine beliebte Vorstellung ist, dass Gold als Tauschmittel zirkulieren wird, sobald die Preise hoch genug steigen. Der Reiz dieser Idee liegt nicht so sehr in der Wirtschaftstheorie, als vielmehr in dem Gedanken, dass jeder Gold benötigen wird, wenn der Dollar scheitert. Diejenigen, die weise genug waren, einen Goldbestand anzulegen, werden diesen an die Massen verkaufen. Und werden dadurch sehr reich. Eine Frage wird aufgeworfen: Was bedeutet Preis, wenn der Dollar auf null fällt?

Das könnte niemals funktionieren. Der Zusammenbruch unserer Währung wird im besten Fall eine Katastrophe sein, auch wenn wir nicht das Jahr 476 n. Chr. schreiben. Diejenigen mit Kapital werden dieses nicht munter durch den Kauf von Konsumgütern verbrauchen. Noch werden sie Geschäfte oder Immobilien erwerben. Der Zusammenbruch wird eine Zeit umfassender Zahlungsverzögerungen und Insolvenzen sein. Während eines Zusammenbruchs wird Gold weiterhin versteckt bleiben. Ein steigender Preis, geschweige denn ein Zusammenbruch, ist kein Mechanismus, um Gold am Markt zirkulieren zu lassen.

Zinsen sind die einzige Kraft, die Gold aus privaten Vermögen ziehen und in Umlauf bringen kann. Wir haben bereits mehrere Male gesagt, dass Zinsen im Goldstandard den Fluss regulieren. Niedrigere Zinsen werden Gold tendenziell aus dem Markt und zu einer Sammlung ziehen. Höhere Zinsen werden es tendenziell an den Markt locken.

© Keith Weiner
[Monetary Metals](#)

Der Artikel wurde am 9. Juli 2018 auf www.monetary-metals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/382694--Der-grosse-Neustart.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).